Literarische Neuerscheinungen.

Dr. SÉVERIN ICARD, La Méthode des Nombres signalétiques. Nouvelle Méthode d'Identification en Histoire naturel. — So. Revue de Pathologie Comparée et d'Hygiène Générale, Nr. 458, 1934. — 23 S.

In unseren Bestimmungswerken für Insekten — soweit sie nicht in erster Linie farbige Bilder bringen, um dadurch die Bestimmung zu gewährleisten — finden wir stets ein und dieselbe Methode, die uns zu dem gesuchten Namen der Gattung oder der Art führt: die sog. dichotomische Methode. Ihr Wesen ist, daß uns bestimmte Fragen vorgelegt werden, über die wir die Entscheidung fällen müssen, es sind immer zwei Möglichkeiten, zwischen denen wir zu wählen haben, und dadurch, daß punktweise immer mehr Möglichkeiten wegfallen, kommen wir schließlich zu dem gewünschten Namen. Der Weg ist oftmals lang und mühevoll, Fehlentscheidungen sind besonders bei weniger Übung im Gebrauch der Bestimmungstabellen nur zu häufig, und der Weg muß dann erneut beschritten werden. Die von dem Verf. in vorliegender Arbeit entwickelte Methode bedeutet etwas grundsätzlich Neues: es ist die Kennzahlmethode. Ausgehend von dem Grundsatz, daß die Bestimmung in jedem Fall auf Grund gewisser Eigenschaften an gewissen Einzelteilen erfolgt, stellt der Verf. folgende Regeln auf: 1. Im voraus sind für jede Gruppe, für die die neue Methode in Anwendung gebracht werden soll, die Einzelteile festzustellen, die untersucht werden müssen, und die Eigenschaften festzulegen, die an diesen Einzelteilen zu suchen sind. 2. Alle Eigenschaften, die wir an den Einzelteilen finden, die stets in gleichbleibender Reihenfolge zu prüfen sind, werden durch fortlaufende Ziffern, die sog. Kennzahlen (nombres signalétiques), ausgedrückt. Diese Kennzahlen werden zusammengestellt in den Kennzahltabellen (tables de correspondance). 3. Für jede Art ergibt sich eine Kennzahlformel (formule signalétique), etwa: 11, 22, 33, 42, 56, d. h. also an fünf verschiedenen Einzelteilen sind die durch die betreffenden Zahlen gekennzeichneten Eigenschaften gefunden. Wir schlagen dann das Formelregister (répertoire général des formules signalétiques) auf und finden darin auf Grund der Kennzahlformel die gesuchte Einheit mitsamt weiteren Einzelheiten. — Der Verf. hat für seine Kennzahlmethode, die u. a. mit bestem Erfolg für die Bestimmung von Münzen und Wappen angewandt wird, mehrere Preise erhalten. Es liegen auch bereits Kennzahltabellen für die Coleopteren vor. Die Methode hat auf den ersten Blick etwas Bestechendes. Ob sie geeignet ist, die dichotomische Methode zu verdrängen, muß die Zukunft lehren. Die Herren Systematiker seien aber angelegentlichst darauf hingewiesen; denn es liegt auf der Hand, daß die Wissenschaft in breiteren Kreisen gefördert wird, wenn die Bestimmungsmethode erleichtert werden könnte. Ob insbesondere für die Lepidopterologie die Schwierigkeiten behoben werden können, ist zweifelhaft. Leider haben wir zuviel »fünfbeinige Pferde« unter den Schmetterlingen, wie ich es gelegentlich ausgedrückt habe, d. h. Fälle, bei denen die dichotomische Methode zugestandenermaßen versagt, wie bei den fünfbeinigen Pferden, denen die Wissenschaft mit dichotomischen Tabellen nicht beikommen kann. Jedes Kind erkennt zwar das Pferd als solches, auch wenn es fünf Beine hat; bei den »fünfbeinigen Pferden« in der Lepidopterologie ist aber ein sicheres Erkennen nur solchen Augen möglich, die durch jahrelanges Vergleichen geschult sind, und auch dann gibt es noch Zweifelsfälle. Diese werden wohl immer bestehen bleiben, auch bei der neuen Methode, vielleicht aber bringt sie doch eine Besserung, und darum sollte sie auf jeden Fall einmal ausprobiert werden. Dafür möchte ich mit diesen Zeilen die Anregung geben. Dr. VICTOR G. M. SCHULTZ.

Druck von H. Laupp jr in Tübingen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Rundschau

Jahr/Year: 1936-37

Band/Volume: 54

Autor(en)/Author(s): Schultz Victor G. M.

Artikel/Article: Literarische Neuerscheinungen. 68